Neuigkeiten aus der Wirtschaft der Volksrepubliken des Donbass
vom 28. Januar bis 03. Februar 2019

Quellen: offizielle Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, dan-news, lug-info, dnr-online.ru, mptdnr.ru, Dnrailway sowie ukrinform, ria.ru und sputnik
Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Montag:

Auch ‚Mini-Bergwerk‘ erfolgreich

Lug-info.com – Das Bergwerk *Skhidkarbon* GmbH hat dank dem Programm zur sozialökonomischen Entwicklung der LVR bis 2023 *Nasch Wybor* (Unsere Wahl) das Vorkriegsniveau der Kohlegewinnung wieder erreicht. Darüber berichtete der stellvertretende Leiter der Gebietsverwaltung Lutugino, Sergej Sabolotnikow, heute auf einem Treffen mit dem Kollektiv des Unternehmens.
Das in der Siedlung Jurjewka gelegene *Skhidbarbon* ist das einzige sog. Mini-Bergwerk auf dem Territorium der LVR. Wie Direktor Andrej Kononjenko sagt, wird dort gewöhnliche Kokskohle ('Marka K rjadowoj') gefördert.
„Wir arbeiten fast an der Kapazitätsgrenze (94%). Zur Zeit fördert das Bergwerk im monatlichen Durchschnitt ungefähr 2500 t Kohle. „2018 waren das aufsummiert fast 30.000 t und im Dezember wurde ein neuer Abbau in den östlichen Kammern des Blocks № 2 mit einer täglichen Förderung von 100 t in Betrieb genommen“, erinnerte er an eine frühere Meldung.
Sabolotnikow fügte hinzu, dass die Administration eng mit der Bergwerksleitung zusammenarbeitet und sich in jeder erdenklichen Weisen bemüht, bei der Lösung der Probleme des Unternehmens zu helfen. …
„Wir stehen in engem Kontakt, und wenn unsere Hilfe von Nöten ist, wendet sich die Bergwerksleitung direkt an uns. Hier eins von den scheinbar unwesentlicheren Beispielen, das jedoch Auswirkungen auf die Arbeit dieses Bergwerks hat: Wir haben die Ablösung der Kumpels zu nächtlicher Stunde ermöglicht, zu der bei uns eine Ausgangssperre in Kraft ist, und damit die ununterbrochene Arbeit rund um die Uhr ermöglicht“, sagte der stellvertretende Leiter der Gebietsverwaltung.
„Seinerseits hat das Bergwerk bedeutenden Anteil am Steueraufkommen des Gebiets. Das waren 2018 ca. zwei Millionen Rubel (EUR 26.545), davon 1,5 Millionen Einkommensteuer, 340.000 Bergbausteuer und fast 100.000 Grundsteuer. Und außerdem bedeutet das neue Arbeitsplätze und sichere Löhne. Von den 172 Beschäftigten stammt die Hälfte aus unserem Gebiet“, fügte Sabolotnikow hinzu.
Das Unternehmen hat stets legal gearbeitet, mit allen erforderlichen Zulassungsdokumenten, es zahlt Steuern an den Staat, erfüllt die Anforderungen der ökologischen Sicherheit, kontrolliert die Einhaltung der Regeln zur technischen Sicherheit und die Mitarbeiter genießen dieselben Vergünstigungen wie alle Bergleute.
Dem ist es zu verdanken, dass es im Bergwerk nicht zu unliebsamen Situationen kommt, die Arbeiter bekommen ihren wohlverdienten Urlaub und erhalten die im Gesetz zur

Rentenversicherung vorgeschriebene Bergarbeiterrente. Angesichts solcher Vorteile drängt die Jugend zu *Skhidkarbon*. So machen zur Zeit fünf Studenten ein Praktikum und möchten nach Beendigung der Ausbildung hier arbeiten.
„Der Beruf des Bergmanns hat mir vom ersten Augenblick an gefallen, zumal auch mein Großvater im Bergbau gearbeitet hat. Ich entschloss mich zu einer Lehre und bin jetzt in der praktischen Ausbildung. Es gefällt mir gut, weil im Werk alles gut organisiert ist; es ist wie eine andere Welt – hier ist alles anders. Und deshalb sehe ich hier auch eine Perspektive für meine Karriere“, sagte der Elektroschlosserlehrling und Student am College № 18 in Brjanka, Wjatscheslaw Panin.
In der zweiten Jahreshälfte 2014 wurde die Arbeit bei *Skhidkarbon* im Zusammenhang mit den aktiven Kriegshandlungen eingestellt; die Unternehmung ging in den ‚Stand-by-Modus‘. Seit dieser Zeit taten Verwaltung und Mitarbeiter alles, um den Betrieb zu erhalten und keine Überflutung der unterirdischen Anlagen zuzulassen. Im Januar 2018 hat das Bergwerk die Arbeit wieder aufgenommen. Zu den Abnehmern der hier geförderten Kohle gehören das *Altschewskij* (Altschewsk, LVR) *Metallurgitscheskij Kombinat* sowie metallurgische Unternehmungen in Makejeweka und Jenakiewo in der DVR.

Positives aus Viehhaltung und Getreideproduktion

Smdnr.ru – In der Viehhaltung der Donezker Volksrepublik ging das Jahr 2018 mit gegenüber 2017 gesteigerten Kennziffern zu Ende. Das wurde im Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung berichtet.
„Der Bestand an Rindern hat 2018 gegenüber 2017 um 3% zugenommen, der an Schweinen um 27% sowie der Schaf- und Ziegenbestand auf mehr als das Doppelte. Der Umsatz von Schlachtrindern wuchs um 10%, bei Schweinen um 34% und bei Schafen und Ziegen um 2%. Die Milchproduktion stieg auf 103%, der mittlere Ertrag pro Kuh auf 102%“, hieß es im Ministerium.
Die Unternehmen der Viehhaltung haben die Stallungen repariert und desinfiziert, den Unterhalt der technischen Ausrüstung durchgeführt, die notwendigen Veterinärpräparate und Medikamente beschafft sowie normales und Kraftfutter eingekauft.
Weiterhin verlautete im Ministerium, dass in der Frühjahrssaatkampagne bis zum 21. Januar um 19,5% mehr Saatgut verarbeitet wurde als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. „Es ist eine Tendenz zur zunehmenden Verwendung hochwertigeren Saatguts zu verzeichnen, die in Folge einen bedeutenden Einfluss auf die Ernteerträge haben wird. So wurde dieses Jahr mehr als das Vierfache an ‚Elitesaatgut‘, das in der Erhaltungszüchtung verwendet wird, verarbeitet als 2018. Samen aus erster Reproduktion wurde zu 44,8% mehr als 2017 verwendet. Aus diesen Daten kann eine positive Tendenz in der Samenproduktion bei der Frühjahrsaussaat abgeleitet werden.

Dienstag:

Negative Tendenzen in der Landwirtschaft der von Kiew kontrollierten Gebiete

Dnr-online.ru – Nach Angaben der militärischen Zivilverwaltung der vorübergehend von Kiew kontrollierten Gebiete der DVR sind negative Tendenzen in der Landwirtschaft der Region zu beobachten.
Der Umfang der landwirtschaftlichen Produktion der 'Donezker Oblast' sei 2018 im Vergleich zu 2017 um 11% geschrumpft, die Gewinne der landwirtschaftlichen Unternehmen um 0,1%. Die Pflanzenproduktion sei im selben Zeitraum um fast 20% zurückgegangen. Die Getreidemenge in den Speichern sei verglichen mit der im Dezember 2017 um 12% zurückgegangen, die Reserven an Saatsonnenblumenkernen um 9%.
Die mittleren Preise beim Verkauf von Getreideprodukten seien um 20% und mehr gestiegen; der Viehbestand in den verschiedenen Wirtschaften um 2% oder mehr zurückgegangen.

Mittwoch:

Wasserversorgung kommt unter staatliche Kontrolle

Dnr-online.ru 14:29 – Das Ministerium für Bauwesen und kommunale Wohnungswirtschaft der DVR arbeitet im Auftrag des Staatsoberhauptes Denis Puschilin daran, das noch im ukrainischen Handelsregister eingetragene städtische Unternehmen *Kompanija Woda Donbassa* unter staatliche Kontrolle zu bringen, so der Minister Sergej Naumjez heute.
”Wir prüfen die Möglichkeiten mit einer entsprechenden Risikobewertung. Die Übernahme ist vor allem durch die Schwierigkeiten des Unternehmens, die Löhne der Mitarbeiter im vollen Umfang auszuzahlen, bedingt”, sagte der Minister
Die Frage der Lohnzahlungen wurde sogar zum Gegenstand der Minsker Verhandlungen zur Lösung des Konflikts im Donbass. ”Die Mitglieder der Untergruppe zu Fragen der Wirtschaft haben eine zwischenstaatliche Überprüfung des Unternehmens beschlossen und angeordnet. Das ermöglicht es, die Gründe für die unvollständigen Lohnzahlungen zu ermitteln und – so hoffen wir – stabilisiert das Unternehmen. Als hauptsächlichen Grund benennen Experten den Umstand, dass die Tarife die Dienstleistungen wegen der in den vergangenen Jahren gestiegenen Material- und Energiekosten nicht decken. Ein anderer möglicher Grund wird darin vermutet, dass das Management, das nach vorliegenden Angaben seine Gehälter stets rechtzeitig bezieht, gleichzeitig seinen Untergebenen die Mittel zum Lebensunterhalt vorenthält”, unterstrich der Minister.
Das Unternehmen versorgt 289 Städte und Dörfer der Donezker Region mit Trinkwasser und besorgt die Entwässerung von 79 Gemeinden.
Dnr-online.ru 16:11 – ”Die Überführung der Wasserversorgung durch das Unternehmen *Kompanija Woda Donbassa* in staatliche Hand ist eine notwendige Maßnahme”, sagt Naumjez. ”Es wird ein staatliches Unternehmen geschaffen, von privatwirtschaftlichen Strukturen kann überhaupt keine Rede sein. Man muss dabei verstehen, dass wir diese unumgängliche Maßnahme nicht geplant haben. Die Verantwortlichen in Kiew haben den Beschäftigten fünf Monate lang keinen Lohn gezahlt, deshalb hat das Staatsoberhaupt die vorliegende Entscheidung getroffen. Alle Mitarbeiter leben auf unserem Territorium und wir müssen sie verteidigen, sie mit stabilen Löhnen versehen”, sagt der Minister.
Sergej Naumjez unterstrich, dass die Mitarbeiter nicht selten Arbeiten in der Zone der Kampfhandlungen ausführen, was mit erheblicher Gefahr für Leib und Leben verbunden ist. ”Wir sprechen von 7000 Familien, und wir sind für jeden unserer Bürger verantwortlich”, sagt Naumjez.

Wir steigern die Kapazitäten zur Produktion von Baumaterialien

Dnr-online.ru – Über die Baubranche der Republik, die Produktion von Baustoffen und die internationale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet sprach der Minister für Bauwesen und kommunale Wohnungswirtschaft, Sergej Naumjez, mit einem Korrespondenten der offiziellen Website der DVR.
„Die Produktion von Baumaterialien wurde in der Republik schon im Jahre 2015 wieder aufgenommen. Wir stellen Ziegelsteine, Schlackensteine, Zement, Schiefer, Armaturen und vieles andere her, es arbeitet das Charzysker Röhrenwerk. Die hierzu notwendigen Kapazitäten werden von Jahr zu Jahr gesteigert“, unterstrich der Minister.
Besondere Aufmerksamkeit schenkte Sergej Naumjez den Möglichkeiten zum Export von Baustoffen ‚Made in DPR‘. „Wir waren mit unserem Vizepremierminister Wladimir Antonow auf der Krim und haben Gespräche über den Export geführt. Dort sind zur Zeit riesenhafte Projekte in Arbeit und unsere Materialien sind gefragt. Sie sind bereit, mit unseren Werken Verträge abzuschließen“, fügte er hinzu.

Kleidung nicht nur Massenware

Mptdnr.ru – Experten der Abteilung für Leicht- und weiterverarbeitende Industrie des Ministeriums für Industrie und Handel der DVR besuchten das Unternehmen *Schkola Mod* (Schule der Mode[n]) der Designerin Jelena Timoschkina.
Die Unternehmen der Leichtindustrie produzieren vor allem Kleidung für den großen, allgemeinen Markt. Hierbei entwickeln die Designer industrielle Kollektionen. Daneben entwickelt sich in der Donezker Volksrepublik auch die sogenannte Richtung 'Pret-a-Porte' (französisch 'Fertig zum

Tragen'). Das ist qualitativ hochwertige Kleidung, die in Werkstätten professioneller Designer entworfen und hergestellt wird, in diesem Fall bei Jelena Timoschkina. Die Firma ist auf Entwurf und Herstellung exklusiver Damen-, Herren- und Kinderbekleidung spezialisiert.
„Unser hauptsächlichstes Ziel ist die Zusammenarbeit der Designer mit den industriellen Nähereien, die Umsetzung ihrer Ideen, um den Markt für schöne, qualitativ hochwertige und erschwingliche Kleidung in der DVR zu befriedigen“, sagte die Abteilungsleiterin im Ministerium, Jelena Woronina.
Jelena Timoschkina meint, Design bedeutet hier den Entwurf von bequemer Kleidung, die verschönert und Wohlgefühl schafft. „Unser Kollektiv sucht ständig Wege, erdenkt neue Formen, Elemente, erarbeitet neue designerische Projekte, modische Kombinationen, und bemüht sich dann, diese ins alltägliche Leben einzuführen, damit der Kunde sie nicht nur auf dem Laufsteg bewundert, sondern für sich selbst kauft, mit Freude trägt , sich in der neuen Kleidung wohlfühlt und sich für etwas besonderes hält“, sagte die Designerin. Das Unternehmen möchte auch die Donezker Volksrepublik bei internationalen Projekten vertreten.

Donnerstag:

Umsatz der weiterverarbeitenden Industrie der LVR wächst auf das 3,6fache
Lug-info.com – Über diesen Wert für das Jahr 2018 berichtete der Minister für Industrie und Handel, Dmitrij Boshitsch, auf einem Arbeitstreffen mit dem Ministerratsvorsitzenden, Sergej Koslow. Auf dem Treffen wurden auch die Ziele für das Jahr 2019 behandelt. …
Er betonte, dass der Umsatz der metallurgischen Produktion dank der Inbetriebnahme der Filiale № 12 der geschlossenen *Wnjeschtorgserwis* AG – dem metallurgischen Kombinat Altschewsk – und anderer Unternehmen der Branche auf das 17,5fache (!) gestiegen sei.
Der Minister fügte hinzu, dass auch der Lugansker Maschinenbau *Lugamasch* (offene) AG, die Waggonbau Stachanowsk AG und die Filiale № 13 der geschlossenen *Wnjeschtorgserwis* AG – das Werk für Eisenlegierungen Stachanowsk, das von Juni bis Dezember 2018 8900 Tonnen produzierte – Steigerungen verzeichnen konnten.
Boshitsch erinnerte auch daran, dass unter Mitwirkung seines Ministeriums die Gesetzgebung dahingehend geändert wurde, dass die Gründung der auf die Verarbeitung und Beschichtung von Buntmetallprodukten, Heizkörpern und ähnlichem spezialisierten *Junis* GmbH möglich wurde. Er unterstrich, dass all diese positiven Veränderungen im Zusammenhang mit dem 2018 von Staatsoberhaupt Leonid Pasetschnik initiierten Fünfjahrplan zu sehen sind.
Zu den Maßnahmen im Jahr 2019 gehörten auch die Produktionserweiterung im metallurgischen Kombinat Altschewsk, die Inbetriebnahme des zweiten Elektroofens im Eisenlegierungswerk und die erste Etappe des Langzeitprojekts zur Reparatur von Eisenbahnfahrzeugen bei *Lugamasch* und speziell Güterwagen der Lugansker und der Donezker Staatsbahnen im Waggonbau Stachanowsk.
Boshitsch fügte hinzu, dass außerdem die Einführung des Prinzips, bei dem der Auftraggeber den Rohstoff einkauft, dem Verarbeiter übergibt, ihn aber einschließlich aller Risiken im Eigentum behält, für die Unternehmen Leichtindustrie und der Röhrenherstellung vorgesehen ist.
„Vorgesehen ist auch die Behandlung der Fragen zur Inbetriebnahme neuer Unternehmen der weiterverarbeitenden Industrie auf der Basis solcher, die von ihren (ukrainischen, Anm. d. Übers.) Eigentümern aufgegeben wurden oder keine Märkte für Rohstoffe bzw. Absatz finden können. Für 2019 sind etwa zehn solcher Unternehmensinbetriebnahmen geplant“, sagte er.
„Ebenso haben wir den Verwaltungen der Städte und Regionen eine Konzeption zur Zusammenarbeit der Unternehmen für 2019 – 2023 vorgelegt“, sagte der Minister.
Zum Abschluss des Treffens unterstrich der Ministerratsvorsitzende Koslow, dass „im angebrochenen Jahr besondere Aufmerksamkeit der Wiederaufnahme der Produktion von Unternehmen, die potenziell dazu bereit sind, aber Probleme haben, Lieferanten oder Abnehmer zu finden, zu schenken ist“. In den ersten zehn Monaten 2018 war der Umsatz der Unternehmen der weiterverarbeitenden Industrie der Republik im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bereits aus das 3,4fache gestiegen. Der 'Fünfjahrplan' 2019 – 2023 trägt die Bezeichnung *Nasch Wybor* (Unsere

Wahl). Speziell erklärte Staatsoberhaupt Pasetschnik, dass die Republik besondere Anstrengungen zur Entwicklung des Bankensystems und einer Reihe von Projekten in verschiedenen Branchen der Industrie unternimmt.

Freitag:

Wiedereröffnung eines Chemiegiganten verzögert sich

Dan-news.info – Die Lohnzahlungsrückstände beim staatlichen Unternehmen *Stirol* (Kunstdüngerproduktion, Anm. d. Übers.) in Gorlowka werden in Kürze beglichen. Das berichtete das Staatsoberhaupt Denis Puschilin der Agentur DAN in einem Exklusivinterview.

”Wir wissen natürlich, dass diese Schulden bestehen. Das Problem wird jetzt von der Regierung gelöst und die Gelder werden den Mitarbeitern demnächst ausgezahlt”, bemerkte Denis Puschilin.

Er fügte hinzu, dass die Pläne zur Eröffnung des Chemiegiganten des Donbass' durch die Verschärfung der militärischen Lage und andere Ursachen aufgeschoben werden. Zur Zeit wird das das Werk durch die Regierung in einen Stillstandsmodus 'mit Optimierung des Personalbestands zur Erhaltung des arbeitsfähigen Zustands der technischen Ausrüstung' versetzt.

”Die Perspektiven zur Inbetriebnahme bleiben bei Verbesserung der Umstände, die ich genannt habe, natürlich bestehen, und daran arbeitet die Regierung auch”, unterstrich das Staatsoberhaupt.

Stirol hat eine Schlüsselfunktion in der chemischen Industrie des Donbass'; es ist im frontnahen Gorlowka gelegen. Für lange Zeit war es einer der größten Kunstdüngerproduzenten Europas und versorgte bis zu drei Prozent des weltweiten Exports an Ammoniak, Harnstoffammoniumnitratdünger, Polystyrol verschiedener Sorten, mineralischen Säuren und Salzen, organischen Harzen, Polymeren und Produkten daraus. Mit Beginn der Kampfhandlungen stellte *Stirol* seine Arbeit ein. Im August 2018 initiierte die Regierung der DVR die Wiederinbetriebnahme der wichtigsten Funktionen des Werkes, aber leider mussten die Aktivitäten vorerst beendet werden.